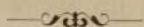


aber rief ihn zurück und sprach: „Lauf nicht, lieber Bruder, Du kennst mich besser, als die, welche mich zu einer Würde nötigen, deren ich nicht wert bin.“



### Die Spinne im Abendmahlswein.

Einstmals hielt Norbert Messe und hatte schon den Wein in dem heiligen Kelche gesegnet, als eine Spinne in denselben fiel. Norbert erschrak heftig, denn die Spinne war giftig, er wußte aber nicht, wie er die Spinne herausbekommen sollte. Den gesegneten Wein um des Giftes halben weggießen und die Spinne wegschütten, durfte er nicht, wenn er nicht eine große Sünde auf sich laden wollte. Aber auch selbst ihn zu trinken war gefährlich, denn unfehlbar mußte er des Todes sein, wenn er das Gift der Spinne genoß. Gleichwohl dachte er bei sich, daß es besser sei, zu sterben, als das heilige Blut Christi zu verschütten. Daher trank er den Wein samt der Spinne, nach der Beendigung der Messe kniete er jedoch nieder vor dem Altar und empfahl seine Seele der Huld und Gnade Gottes, denn er meinte nicht anders, als daß sein Ende gekommen sei. Während er nun so betete, juckte ihn die Nase, so daß er tüchtig niesen mußte. Und siehe da, beim Niesen kam die Spinne völlig unverfehrt aus der Nase heraus. So hatte er ohne Nachteil das giftige Tier mit hinuntergeschluckt.

Der Berichterstatter fügt hinzu: So möchte man wohl sagen, daß er Spinnen in der Nase gehabt habe, wie man sonst sprichwörtlich zu sagen pflegt.

